



Hoppstädten-Weiersbach

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, geehrter Herr
Bürgermeister, die Herren Beigeordneten, geehrter
Herr Kraus, meine Damen und Herren im Rat,

Mark Twain hat einmal gesagt:

**„Eine gute Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende – und beide sollten
möglichst dicht beieinander liegen!“**

Ich hoffe, dass mir das eine wie das andere gelingen wird.

Mit der heutigen Verabschiedung, des wieder einmal nicht ausgeglichen Haushaltes nach GemO, entscheiden wir über das Handeln des Rates und der Verwaltung in HoppstädtenWeiersbach. Wir entscheiden hier und heute über Maßnahmen, die unseren Gemeinde 2018 stärken und unsere Lebensqualität verbessern sollen.

Ist es uns gelungen trotz der vielen Aufgaben, unsere Pflichten, Leistungen und zukunftsorientierte Projekte, in dem vorliegenden Haushalt umzusetzen? Jeder der den Haushalt durchgearbeitet hat, kann diese Frage für sich selbst beantworten.

Im Moment ist es so, dass über dem Durchschnitt liegende Steuereinnahmen mit niedrigen Zinsen zusammentreffen; eine Situation also, die ein freundliches Klima für Investitionen darstellt. Anders aber als ein Unternehmen, welches sich mit Investitionen höhere Erlöse erhofft und dies in der Regel auch realisieren kann, machen sich Investitionen in Infrastruktur, Sicherheit und Bildung bei der öffentlichen Verwaltung nicht direkt auf der Einnahmenseite bemerkbar. Dies sind Investitionen in die Zukunft.

Wenn wir von der Zukunft sprechen, müssen wir besonders die Belastungen im Auge behalten, welche wir künftigen Generationen hinterlassen, meine Damen und Herren. Negativ fällt hier der Finanzmittelfehlbedarf von ca. 1.186 Mio. € auf. Die Finanzierung erfolgt über einen Kredit von 356.000 € und einer Entnahme aus der Rücklage mit 830.000 €. Bei der Entwicklung der Jahresergebnisse wird durch den Fehlbetrag von 739.660 € ein Minus von insgesamt 2.3 Mio. € im Zwischenergebnis erreicht. Bis zum Jahr 2021 wird ein Anstieg des Fehlbetrages, bei einer gleichbleibenden Entwicklung, von ca. 3,7 Mio. € vorausgesagt.

Zu Freudensprüngen gibt der vorgelegte Haushalt keinen Anlass, jedoch enthält er notwendige Investitionen und derer so würden vielleicht einige sagen, zu wenig. Positiv zu sehen ist, dass schon lange überfällig Maßnahmen im Jahr 2018 angegangen werden z.B. Sanierungsarbeiten im Gemeindezentrum, Umstellung auf LED-Beleuchtung im Bereich der Straßen und in den öffentlichen Gebäuden.

Meine Damen und Herren, ist es mit dem reinen Investieren getan? Nein. Jede Anschaffung, jeder Neu oder Umbau, jede Aufwertung von Plätzen zieht Nachträge und Folgekosten nach sich. Ein Beispiel hierzu ist unser Fuhrpark. Mit dem Kauf eines Fahrzeuges bin ich noch nicht mobil. Kosten entstehen bei der Unterhaltung wie tanken, Reparaturen und

Inspektionen. Selbst auf schriftliche Anfragen hin, wurden weder den Fraktionen noch den verschiedenen Gremien grundlegende Nachweise (Inventur, Verbrauch, Reparaturkosten usw.) zur Verfügung gestellt! Da Teile dieser Unterlagen sogar ein Bestandteil der Rechnungslegung und Rechnungsprüfung sind, sollte aus Gründen der Transparenz und der Offenheit, es eigentlich im Interesse der Verwaltung sein, diese Bilanz jährlich vorzulegen.

Wir haben - und jetzt werfe ich einen kurzen Blick zurück - in den vergangenen Jahren merken müssen, dass jederzeit Umstände auftreten können, auf die wir in keinerlei Weise Einfluss haben (Schlüsselzuweisungen, Umlagen an Kreis und VG, Zinsen). Wie sich die wirtschaftliche Situation entwickeln wird, können selbst die Wirtschaftsweisen nicht voraussagen.

Fakt ist jedoch, dass wir bei einer verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Situation unter wegbrechenden Einnahmen leiden werden, meine Damen und Herren.

Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not. Der Volksmund hat Recht. Wer in wirtschaftlich guten Zeiten Zurückhaltung übt, dem fällt es leichter, auch schwierige Zeiten zu überbrücken. Der Abbau von ineffizienten Strukturen, das kritische Hinterfragen von Leistungsstandards und die Prozessoptimierung sind Daueraufgaben, denen wir uns ständig stellen müssen - und nicht erst dann, wenn die nächste Krise aus heiterem Himmel über uns hereinbricht! So - und nur so - können wir verhindern, dass wir von äußeren Einflüssen zu hektischen Maßnahmen gezwungen werden, die alle Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belasten. Ich habe keine Lust, über Steuererhöhungen diskutieren zu müssen, meine Damen und Herren, und ich kann mir vorstellen, dass sich Ihre Motivation hierzu größtenteils auch in Grenzen hält.

Ich hoffe indes, dass wir in Zukunft in der Lage sein werden, alle unsere Verpflichtungen und gefassten Beschlüsse in der gleichen Qualität und in dem von uns gesetzten Rahmen zu erfüllen und meine Mahnungen unnötig gewesen sind. Das meine Damen und Herren, wäre doch auch schon ein Erfolg.

„Was die Zukunft betrifft, so ist deine Aufgabe nicht, sie vorauszusehen, sondern sie zu ermöglichen.“

Diese Weisheit von Antoine de Saint Exupéry sollten wir uns zu Eigen machen. Denn wichtig für die kommenden Jahre wird sein, dass wir die Zukunft nicht voraussagen, sondern sie gemeinsam ermöglichen. Und unter gemeinsam verstehe ich Bürger, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!